

lerisch belebt von Landhäusern und Meiereien. Die beste Lage, um die Brücke und Stadt zu sehen, ist auf einer Terrasse im Brühl'schen Garten; da überschaut man den Fluß an einem Pavillon mit dorischen Säulen. Natur und Kunst, Schönheit und Größe, vereinigen sich hier, eine der herrlichsten Scenen zu bilden, die nur in irgend einer inländischen Stadt Europa's sich finden läßt.

Wien. Reisende von allen Nationen scheinen gewetteifert zu haben, die vielen Vorzüge dieser Hauptstadt zu verkündigen, welche an anziehenden Eigenschaften alle ihre deutschen Nebenbuhlerinnen übertrifft. Die Schönheit ihrer waldigen Umgebungen, der Reichthum ihrer öffentlichen Sammlungen, das Bezauhernde ihrer Opern, Schauspiele und öffentlichen Lustbarkeiten, der Ueberfluß und die Wohlfeilheit auf ihren Märkten, die Pracht ihrer Gebäude und die Gastfreiheit und Umgänglichkeit ihrer Einwohner, alle diese Dinge tragen bei, diese Hauptstadt in sehr hohem Grade auszuzeichnen. Jeder liberalen Absicht kann man hier Genüge leisten, jeden Geschmack bilden und verbessern, Kenntniß und Wissenschaften erwerben und die von Studien und Geschäften freien Augenblicke angenehm in der besten Gesellschaft zubringen. Ist man Freund von gothischer Bauart, so kann man unter den Flügeln und Kreuzgängen der St. Ste-

phanskirche, eines der schönsten Kunstwerke in Deutschland, seiner Betrachtung nachhängen. Ist Musik der Gegenstand des Ergötzers, so wird das Orchester der kaiserlichen Oper den höchsten Genuß gewähren. Findet man an Waldschönheiten seine Freude, so bieten die stillen Partien des Prater, die Ufer der Donau entlang, die schönsten Gänge zum Lustwandeln und höchst malerische Ansichten. Liebt man die Malerei, so zeigt einem die kaiserliche Gallerie 1300 Gemälde von jeder Schule, von der Kindheit bis zur vollendeten Reife der Kunst, während die kaiserliche Bibliothek der Neigung zum Studiren entgegen kommt und die durch die Wissenschaft eines Winkelmann geordnete Antikensammlung Belehrung und Bildung darbieten wird. Die Kriegskunst kann man unter den Zeughäusern und Festungen der Stadt studiren und nach der Reihe jede Wissenschaft innerhalb eines Umkreises erlangen, welcher den freien Platz des St. James-Parks nicht übertrifft.

Der Handelsmann möchte Hamburg vorziehen, die militärische Parade Berlins besitzt Reize für den Soldaten; der Künstler und Mineralog würden wahrscheinlich lieber zu Dresden verweilen; wer aber dem Erwerb allgemeiner Kenntniß und den Annehmlichkeiten der Gesellschaft nachstrebt, der wird alle diese Städte für Wien hingeben.

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 10ten: wegen fortdauernder Unpäßlichkeit der Demoiselle Böbler, statt der angekündigten Oper, die diebische Elster: *Lodoviska*.

Anzeige. Für die Aufmerksamkeit, mit der ein geehrtes Publikum mein neues Etablissement bereits beehrt hat, danke ich recht sehr, und versichere hierdurch wiederholend, alles anzuwenden, mich selbiger würdig zu machen.